



Herr Brunner, Sie haben gezögert, der GaySVP ein Interview zu geben. Schwule und Lesben gibt es in jeder Landesgegend und auch in jedem Beruf. Vor was konkret hat eigentlich die SVP, als

fortschrittliche bürgerliche Kraft Angst, dass sie diese Wählergruppe so auf Distanz hält, statt sie zu umwerben wie dies selbst die Republikaner in Amerika tun?

Sie müssen das vermeintliche „Zögern“ falsch interpretiert haben. Die SVP – das wissen Sie genau – hat vor nichts und niemandem Angst. Mir hat Ihr Vorgehen betreffend der Aufschaltung Ihrer Gay-Website - ohne Absprache und Rückfrage betreffend Verwendung des Parteilogos - nicht gepasst.

Es kann nicht einfach jede lose Gruppierung unser geschütztes Logo verwenden. Dieses ist unseren Sektionen und Organen vorbehalten. Das hat – mit Verlaub – nichts mit Ihrer sexuellen Orientierung zu tun. Uns bei der SVP Schweiz interessiert weder die sexuelle Orientierung, noch die Religion oder der Kontostand unserer Mitglieder. Das ist Privatsache und gehört zum Schutz der Privatsphäre.

Finden Sie es gut, dass sich Gays aus Angst vor den Reaktionen verstecken müssen oder gar zu Zwangsheiraten gezwungen sind, um den Schein einer intakten Familie zu wahren?

Wir leben in einem freien Land, wo sich kein red und ehrlicher Bürger verstecken oder Angst haben muss. Ich bin sowieso gegen Zwangsehen und Scheinehen.

Gibt es Ihrer Ansicht nach Punkte, wo sich traditionelle Gay-Anliegen (Recht auf Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, gesellschaftliche Anerkennung, Abbau von Diskriminierung etc) und die Anliegen der SVP decken?

Es gibt für die SVP keine Menschen erster oder zweiter Klasse. In der Schweiz soll sich jeder Mitbürger frei entfalten können und dazu gehört Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und der Wille und die Kraft, sich zu engagieren.

Wie stehen sie zur Adoptionsfrage für glg Partnerschaften?

Die Familie ist für ein Kind wichtig, im Idealfall hat sowohl die männliche wie auch die weibliche Bezugsperson ihre spezifische Rolle im Leben eines Kindes. Jede hat ihre Aufgaben, die nicht gut oder nur teilweise vom anderen Geschlecht übernommen werden kann. Deshalb braucht die Schweiz beispielsweise auch wieder mehr Lehrer:

Den Kindern fehlt es an den Schulen an männlichen Bezugspersonen. Persönlich lehne ich Adoptionen durch schwule und lesbische Paare ab.

GaySVP versteht sich als Interessentengruppierung innerhalb der SVP. Ist diese Initiative aus Ihrer Sicht überflüssig?

Interessengruppen dürfen sich durchaus bilden. Wir sind jedoch eine Partei, mit einem Programm, zuverlässig, belastbar und manchmal unbequem, und sollten uns daher nicht zu sehr auf Partikularinteressen versteifen.

Kennen Sie persönlich Homosexuelle die Sie als gute Freunde bezeichnen würden?

Ich oute hier niemanden.